Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

153 (29.12.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 153. Dienstag den 29. Dezember 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags

Tagesneuigkeiten.

Baden.

∴ Durlach, 28. Dez. Die letzten Jahre waren für Baden auf dem Gebiete der Gesetzgebung sehr fruchtbar. Eine Reihe von Gesetzen ging durch vereintes Wirken der großh. Regierung und der beiden Ständekammern ins Leben ein, welche das Land freudig begrüßte, weil sie, zeitgemäßen Anforderungen entsprechend, dem Bürgerthume neue Gerechtsame in Beziehung auf Verwaltungs- und Gerichtsorganisation zutheilte. Schon lange sitzen Bürger in den Schwurgerichten, um ihr „Schuldig" auszusprechen gegen Bosheit, Frevel und Verbrechen; oder aber ihr „Nichtschuldig" hören zu lassen, wenn sie glauben, es sei die Anklage widerrechtlich erhoben — und die Unschuld verleumdet worden. Männer des Volks sitzen ebenfalls in den Schöffengerichtssitzungen, ihr Urtheil abzugeben, wenn bei minder wichtigen Vergehen das Gesetz diesen oder jenen Angeklagten vor die Schranken des Gerichts fordert. Und im Bezirksrathe schaaren sich ebenfalls Männer aus dem Bürgerstande um den Verwaltungsbeamten, ihm mit ihrem gesunden Urtheile und ihren gereiften Einsichten seine Aufgabe zu erleichtern, das Verfahren abzukürzen und den Akt auch in pecuniärer Hinsicht zum Vortheile der Volksbörse zu erledigen. Sollen wir noch auf die Kreisversammlungen hinweisen, oder auf das Zollparlament — eine deutsche Schöpfung — die Leser aufmerksam machen? Sollen wir noch andere zweckmäßige, der neuen Zeit entsprossene Institutionen, wie z. B. das neue Schulgesetz, erwähnen? Der Raum dieses Blattes will es nicht gestatten. Aber alle die erwähnten und nicht erwähnten Institutionen, die sowohl des Einzelnen, als auch der Gesammtheit Wohl bezwecken, erfordern ein richtiges Verständniß in principieller und sachlicher Beziehung, wenn sie ihren beabsichtigten Zweck erreichen sollen. Je mehr Verständniß aber in der Sache sich findet, desto seltener wird eine Ausschreitung gegen dieselbe zu beklagen sein. Je vertrauter Jemand mit einer edeln Sache ist, desto freundlichere Aufnahme wird sie bei ihm finden. Der Unkenntniß der Bürger bezüglich dieses oder jenes Gesetzes entspringt nicht nur manche strafwürdige That, sondern auch jener beklagenswerthe Indifferentismus gegen Gemeinde- und Staatsangelegenheiten, der als die Ursache bezeichnet werden muß, daß Gemeinde- und Staatsbehörden für wohlgemeinte Absichten oft beim Volke so wenig Gehör finden. Auch sind schon gar Viele darin sehr bitter enttäuscht worden, daß sie bei Gesetzesübertretungen wähnten, ihre Unkenntniß in dem einschlägigen Gesetze werde ihnen als triftiger Entschuldigungsgrund aufgerechnet werden. Mit nichten. Die Staatsregierung publizirt zwar jedes neue Gesetz, überläßt aber das Weitere dem Volke selbst. Die Gabe wird gereicht; suche sie dir selbst mundgerecht! Die Unterbehörden und Gemeindevorsteher schreiten pflichtschuldigst alsbald mit der Verkündigung in den Lokalblättern und auf den Rathhäusern voran; aber auch dieser Schritt führt noch lange nicht zum Ziele. Soll das Volk in seiner Gesammtheit einer bessern politischen Bildung theilhaftig und vom schon erwähnten Indifferentismus befreit werden, so wissen wir keinen bessern Weg, als den der Belehrung, wie ihn bereits mehrere liberale Abgeordnete in den Bürgerabenden eingeschlagen haben. Was nun Durlach betrifft, so glauben wir, unsere Stadt werde gegen andere Städte ihres Gleichen nicht zurückbleiben wollen, um so weniger, als es fest steht, daß sie zur Instandsetzung von Bürgerabenden vollkommen mit der dazu erforderlichen Intelligenz ausgerüstet ist. Möchte man vor der Mühe und dem Opfer, welche die Bürgerabende erheischen, nicht zurückbeben; der Segen wird nicht ausbleiben. Ja, möchte die Gründung der Bürgerabende mit dem neuen Jahre in unserer Stadt zu Stande gebracht sein!

Karlsruhe, 23. Dez. (Krlsr. Ztg.) Gestern traf eine Deputation aus Mannheim hier ein, an deren Spitze die HH. Moll und Lenel sich befanden, um sich für die Ausmündung der Rheinthal-Eisenbahn bei Gottesaue zu verwenden.

Karlsruhe, 24. Dez. (Krlsr. Ztg.) Mehrfache Mittheilungen, die der Großh. Regierung vor einiger Zeit über eine auf dem Lindenberg in der Gemeinde Unteribenthal, Bezirksamt Freiburg, gebildete religiöse Genossenschaft zugingen, mußten die Annahme nahe legen, daß hier dem Gesetz vom 9. Okt. 1860 zuwider ein religiöser Orden ohne Staatsgenehmigung in Wirksamkeit getreten sei. Die seit Mitte Oktbr. veranstalteten und dieser Tage zum Abschluß gebrachten Erhebungen haben jene Annahme durchaus bestätigt. In den mit der Kapelle in Verbindung gesetzten Gebäulichkeiten halten sich gegenwärtig 40—50 katholische Frauen auf, welche nach Ablauf einer Probezeit in feierlicher und bindender Weise die Gelübde der Armuth, Keuschheit und des Gehorsams abgelegt und sich verpflichtet haben, nach der Regel des dritten Ordens des heil. Franziskus unter Annahme einer besondern Ordenstracht in klösterlicher Klausur, hauptsächlich mit Andachtsübungen beschäftigt, zusammen zu leben und ihr Vermögen theils sofort bei dem Eintritt, theils durch testamentarische Verfügung den Zwecken des Klosters zu widmen. Bei dieser Sachlage konnte die Großh. Regierung nicht umhin, zur Wahrung des offen verletzten Gesetzes dieses Kloster aufzuheben und die fernere Betheiligung an dem den Staatsgesetzen zuwiderlaufenden Vereine zu verbieten.

Schwetzingen, 22. Dez. Verflossene Woche konstituirte sich in unserer Stadt ein Vorschußverein, welche Anstalt im Interesse unserer Gewerbetreibenden und Landwirthe nur mit Freuden begrüßt werden kann. Die Gründung, welche im Herbst 1867 von einigen Bürgern angeregt wurde, gestanden; damals an den Vorurtheilen, welche den Bemühungen unseres doch gelang es seither, Kaufmann Richard, der Idee nach Amtsvorstandes Hr zu verschaffen und deren Durchführung und nach Werk zu setzen.

endlich

Deutschland.

— Preußische Zeitungen halten in Süddeutschland Musterung und finden, daß Württemberg und Darmstadt dem Norddbund feindlich sind, Baden sei ihm zugeneigt, Bayern halbwegs neutral. Der junge König von Bayern ist ein Idealist, dem die Politik und die Wirklichkeit der Dinge zu rauh ist, der lieber von Melodien und Harmonien als von Staatssachen hört. Der ultramontanen Partei ist er abgeneigt und über ihre Versuche, ihn unter ihre Herrschaft zu bringen, erbittert. Dem edlen und patriotischen Fürsten Hohenlohe schenkt er persönliches Vertrauen, aber er denkt nicht daran, die Selbstständigkeit seiner Krone weiter beschränken zu lassen, als es durch den Militärvertrag mit Preußen bereits geschehen ist. Er ist zwar nicht österreichisch, aber auch nicht preußisch gesinnt, und die Entlassung Geibels hat gezeigt, wie empfindlich sein souveränes Selbstgefühl ist. Wollte sein Minister Hohenlohe den Eintritt in den Norddeutschen Bund betreiben, so würde er fallen.

— Prinz Wilhelm, der Sohn des Württemberger Thronerben, 20 Jahre alt, tritt als Lieutenant in das erste preußische Garderegiment. Sein Onkel, Prinz August, ist bekanntlich Kommandeur des Garde-Korps.

— Zieht Euch an Euren Kindern keine Zuchtruthe heran. Der Bauernsohn Joseph Glatzmeier in Münsterhausen (Bayern) war ein Muttersöhnlein von Kindesbeinen an und wuchs zum trotzigen Bengel heran. Er zündete seine Pfeife Tabak mti Banknoten an, die ihm seine Mutter heimlich zusteckte und begehrte endlich Haus und Hof. Als der Vater widerstand, lauerte der Rabensohn ihm am Fenster auf und schoß ihn mitten durch das Herz. Er wurde gefangen, gefesselt und nach Memmingen transportirt, unterwegs bat er den Gensdarmen kläglich, ihm nur einen Augenblick die Fesseln zu lösen, es sei ihm hundeschlecht. Kaum hatte er Luft, so entsprang er hohnlachend. Der Gensdarm entlieh sich von einem eben daher fahrenden Reisenden ein Pferd, setzte ihm durch Feld und Wiesen nach und holte ihn am Rand des Waldes ein.

— In der Borsig'schen Maschinenfabrik in Berlin hat eine Ohrfeige großes Unheil angerichtet. Obermeister Krell vergaß sich so weit, einem ungehorsamen Schlosser eine Ohrfeige zu geben. Die Fabrikordnung schreibt vor, daß derjenige, der Thätlichkeiten begeht, mit sofortiger Entlassung bestraft werden soll. Diese Entlassung fordern die Arbeiter und stützen sich darauf, daß Krell wiederholt Arbeiter, die sich vergangen, entlassen habe ohne Rücksicht auf deren Lage mit Frau und Kind. Borsig selber appellirt an die Humanität der Arbeiter und wünscht, daß sie sich mit einer genugthuenden Erklärung Krells begnügen, er möchte den sehr brauchbaren Mann nicht entlassen. Seit langen Jahren hat in der Borsig'schen Fabrik das glücklichste Einvernehmen zwischen dem Arbeitgeber und den Arbeitern geherrscht.

— Ein slowakischer Mausefallenhändler tritt in ein Haus in Stettin, die Frau siehts vom Fenster aus und schließt rasch die Stubenthüre ab. Das schwarze Männlein klopft und pocht, aber drinnen bleibts mäuschenstill. Als er unermüdlich und nachdrücklicher pocht, fährt die Frau endlich mit rothem Kopf heraus, der „unverschämte Kerl" bleibt ihr aber auf der Zunge; denn da steht das Männlein mit einem Portemonnaie in der hochgehobnen Hand und fragt: „Ist das ihr?" Es gehörte ihr, ihr Töchterlein hatte es auf der Hausflur verloren und der Slowake es gefunden. „Gedeiht sich doch nicht" sagte der arme Mausefallenhändler und bat um ein Stück Brod.

Oesterreichische Monarchie.

Wieliczka, 20. Dez. Die jüngsten Nachrichten über das bedrohte Salzbergwerk klingen überaus trostlos. Alle bisherigen Versuche, weitere Verwüstungen durch das einströmende Wasser verhüten, haben sich als fruchtlos erwiesen, und zumal [illegible] die Pumpvorrichtungen als ganz unzureichend geschildert. Trotz aller Versicherungen der Behörden, daß der Stadt Wieliczka keine Gefahr durch Einsturz drohe, sind bereits ganze Straßen von ihren Bewohnern verlassen worden, die größtentheils sich nach Krakau geflüchtet. Das Wasser hat nun auch die schöne Antoniuskapelle zerstört, die in der That ein Kunstwerk gewesen, das gewiß jedem Besucher der Minen noch erinnerlich ist. Die Kapelle war im Jahr 1690 ausgebrochen und Alles — Einfassungsmauer, Altar, Kruzifix, Säulen, Statuen u. s. w. — war aus Salzstein gemeiselt. Die Kapelle gewährte namentlich bei Beleuchtung einen eigenthümlich erhebenden Anblick und versammelte die unterirdischen Bewohner der Gruben oftmals zum Gebete. Die Zerstörung der Kapelle hat auf die abergläubischen Bergleute großen Eindruck geübt, ja sie halten gegenwärtig das Bergwerk für unrettbar verloren.

Schweiz.

Bern, 19. Dez. Bis jetzt haben 3½ Sektionen der vom Bundesrath zur Schätzung des Schadens der Wasserbeschädigten niedergesetzten Kommission Bericht erstattet. Die Gesammtresultate erreichen die höchsten Befürchtungen, indem der Schaden in Tessin allein auf 6½ Mill., in Uri auf 500,000 Franken geschätzt wird.

Frankreich.

— Die hannoversche Legion in Frankreich zählt 1000 Mann, jeder Mann erhält einen täglichen Sold von 70 kr. Das macht im Jahr 250,000 Thlr.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 22. Dez. Seit gestern herrscht hier Kälte und starker Schneefall. Die Schifffahrt ist völlig unterbrochen.

Verschiedenes.

— Die Gemsjagd ist schön, die Russen versichern aber, die Jagd auf Auerochsen sei noch schöner d. h. gefährlicher. Eine solche Jagd wurde neulich in den Wäldern von Brzezitweski veranstaltet und gab reiche Beute. Der Auerochs ist nach Elephant und Rhinozeros das größte jetzt noch in der Wildniß lebende Landsäugethier der Erde. Ehedem traf man Auerochsen von 13 Fuß Länge, jetzt nur noch von 10 Fuß. Außer in Litthauen haust das Thier in den Wäldern des Kaukasus, wohin Jagdliebhaber sich wenden können.

— Den einzigen Gewinn aus den Stürmen haben die Anwohner der samländischen Küste zwischen Kreuz und Neukuhren gehabt. Da warf die Ostsee ungewöhnlich viel Bernstein ans Land, so daß manchen Manneo Leute an tausend Thaler betrug.

„Die Palme
gebührt dieses Jahr wieder dem **Lahrer Hinkenden Boten."**
(Dr. Gihr's Sonntagsblatt.)

Bekanntmachung.

Nr. 11,646. Bei der heute dahier vorgenommenen Ausspielung des von Auguste Uffelmann verfertigten Wandkorbes fiel der Gewinn auf Loos-Nr. 8.

Durlach, 23. Dez. 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Bekanntmachung.

Nr. 11,620. Bäcker Andreas Seeger von Grünwettersbach beabsichtigt mit seinen vier Kindern nach Amerika zu reisen.

Etwaige Ansprüche an denselben sind
binnen 10 Tagen
auf gütlichem oder gerichtlichem Wege zu wahren, da nach Ablauf der Frist der Paß ausgefolgt wird.

Durlach, 22. Dez. 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Den Eintrag ins Firmenregister betreffend.

Beschluß.

Nr. 15,[illegible]. Ordnungszahl 96. Eintrag vom 10. Dezember 1868. Firma- und Niederlassungsort: Leopold Schmidt in Durlach. Inhaber der Firma: Leopold Schmidt, Kaufmann in Durlach. Derselbe ist ledig.

Durlach, 10. Dez. 1868.

Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Holz-Versteigerung.

Nr. 880. Aus dem Domänenwald Rittnert werden bis **Donnerstag den 7. Januar 1869** die nachbenannten Hölzer versteigert:

6 Nutzholzeichen, 8 tannen Sägstämme, 123 tannen und forlen Bauholzstämme, 23 tannen Nutzholzstangen, 4¾ Klft. buchen, 7¾ Klft. eichen, 9 Klft. tannen und 1¾ Klft. gemischte Scheiter; 4 Klft. buchen, 3 Klft. eichen, 4 Klft. nadel und 12½ Klft. gemischte Prügel; 2¼ Klft. buchen und eichen Steckholz; 1985 Stück Wellen und 2 Loos unaufgemachtes Stockholz.

Das Holz wird mit Borgfrist versteigert. Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr beim Rittnertshof.

Berghausen, am 24. Dez. 1868.

Großh. Bezirksforstei.
Gamer.

Säulenofen, ein eiserner von Innen zu feuern, ist Leopoldstraße 6 zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Nr. 11,619. Jakob Merkle, lediger Geometerkandidat von Grünwettersbach, beabsichtigt nach Amerika zu reisen.

Etwaige Ansprüche an denselben sind binnen 10 Tagen auf gütlichem oder gerichtlichem Wege zu wahren, da nach Ablauf der Frist der Paß ausgefolgt wird.

Durlach, 22. Dez. 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Dung-Versteigerung.

Das Pferdedünger-Ergebniß für den Monat Januar 1869 wird an folgenden Tagen gegen Baarzahlung versteigert und zwar:

von den hiesigen Dragonerstallungen am 2. Januar, Vormittags 10 Uhr;
von den Stallungen in Gottesaue am 15. Januar, Vormittags 10 Uhr;
von den Stallungen in Durlach am 15. Januar, Nachmittags ½3 Uhr.

Karlsruhe, 24. Dez. 1868.

Großh. Garnisons-Verwaltung.

Jagdverpachtung.

Nr. 2474. **Samstag den 2. Januar 1869**, Vormittags 10 Uhr, wird die Jagd im Rittnertwald mit Hofgut und im Hundsstangenwald mit zusammen 1168 Morgen auf dem diesseitigen Büreau auf weitere 6 Jahre durch öffentliche Steigerung verpachtet, wozu die Liebhaber einladet.

Karlsruhe, 22. Dez. 1868.

Großh. Hofdomänen-Intendanz.
v. Schönau.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1868 (Regierungs-Blatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	kr.
Weizen			—	—
Kernen, neuer	212	212	5	46
dto. alter	—	—	—	—
Korn	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Haber	31	31	4	24
Welschkorn	—	—	—	—
Erbsen das Meßlein			—	12
Linsen „ „			—	12
Bohnen „ „			—	12
Wicken „ „			—	—
Einfuhr	243	243		
Aufgestellt waren	—			
Vorrath	243			
Verkauft wurden	243			
Aufgestellt blieben	—			

Sonstige Preise: Das Pfund Schweineschmalz 32 kr., Butter 35 kr., 10 Stück Eier 20 kr., Lichter, das Pfund 24 kr., Kartoffeln, das Sester 18 kr. Heu, der Zentner 2 fl. — kr., Stroh, per Band 20 Pfund, das Hundert 20 fl., Holz, die Klafter buchen, 22 fl.

Durlach, 24. Dez. 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Verpachtung.

[Durlach.] Die Gefälle des hiesigen Viehmarktes werden

Samstag, 2. Januar k. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Rathhause pro 1. Jan. 1869 bis 1870 in anderweitiger Steigerung verpachtet. Gebot 225 fl.

Durlach, 28. Dez. 1868.

Der Gemeinderath.
Bleidorn.
Siegrist.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der verstorbenen Chirurg Josef Klenert's Wittwe, Katharine geb. Hanne von hier, lassen

Montag, 18. Januar,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause nochmals öffentlich versteigern:

Gebäude.

1.

Ein abgetheiltes halbes Wohnhaus an der Kirchstraße hier, neben Kranzwirth Heinrich Weickert und Schneider David Volt's Wittwe. Gebot 1200 fl.

Acker.

2.

38 Rthn. alten oder 83 Rthn. 93 Fß. neuen Maßes in der Reuth, neben Schwanenwirth Rau's Wittwe und der Eisenbahn. Gebot 151 fl.

Durlach, 23. Dez. 1868.

Das Waisengericht.
R. Märcker.

Berghausen.

Jagd-Verpachtung.

Bis **Dienstag den 29. Dezember d. J.** läßt die hiesige Gemeinde ihr Jagdrecht in Folge von Nachgebote nochmals auf 6 Jahre verpachten, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zusammenkunft am gedachten Tage Nachmittags 3 Uhr im Rathhause dahier stattfindet.

Berghausen, 23. Dez. 1868.

Der Gemeinderath.
Lamprecht.
Rothweiler.

Fab. Hellriegel,

Adlerstraße Nr. 17,

empfiehlt feinsten **Punsch-Essenz**, alle Sorten **Branntweine und Liqueure**, als: ächtes oberländer **Kirschen-** und altes selbstgebranntes **Zwetschgenwasser**, **Trester-** u. **Fruchtbranntwein**, ächten Breslauer **Doppelkümmel**, sowie rothes **Mannheimer Wasser** und noch verschiedene Liqueure.

Handharmonika,

eine noch ganz neue, gut erhaltene, ist um billigen Preis zu verkaufen in der **Adlerstraße 23** im untern Stock.

Prüfung

für Porteépéefähndriche, den einjährigen Militärdienst, das Polytechnikum, die Post etc.

Das **International-Institut** bereitet beständig zu allen diesen Prüfungen vor. Für Porteépéefähndriche und Polytechniker fängt am 10. Januar ein besonderer Cursus an. Näheres bei der Direction in Bruchsal.

Fenchelhonig-Extrakt

von **L. W. Egers** in **Breslau, gegen** Hals- und Brust-Leiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten ꝛc. unstreitig das allerbeste und vernünftigste Mittel, ist **allein echt** und **stets frisch** vorräthig bei **Julius Löffel** in Durlach.

Kleie & Futtermehl

empfiehlt billigst

Rud. Steinmetz,
Bäcker in Durlach.

3 bis 4 Klafter dürres buchenes Prügelholz sind zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Geld-Anerbieten.

300 fl. gegen doppelte gerichtliche Versicherung zu 5 Prozent liegen zum Ausleihen bereit; wo? erfährt man im Kontor d. Bl.

Brennholz, ist fortwährend zu haben bei Gebrüder **Schmidt,**
Blumenvorstadt Nr. 7.

Zieglerwaaren- und **Kalk-Ausnahme,**
heute
Dienstag, 29. d. M.
bei **Trenkwein,**
Ziegelei am Thurmberg.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. ¾ Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Japanesisches Zahnpulver,

welches das Gebiß von Weinstein reinigt und **hohle** Zähne verhütet, empfiehlt in Dosen à 24 kr. ächt in Durlach

bei **C. Menger.**

Wohnung zu vermiethen.

Bei Pflästerer Schweizer, Lammstraße Nr. 40, ist auf 23. April eine Wohnung von 3 tapezierten Zimmern, Kücher, Keller, Speicher, Holzplatz und Waschhaus zu vermiethen.

Donaueschinger Pferdemarkt.

Verloosung von Pferden, Wagen, Reit & Fahr-Requisiten.

Ziehung am 4. März 1869. — Preis des Looses 1 fl.

1. Preis:	Ein eleg. Einspänner mit Pferd und Geschirr, komplett mit	800 fl.
2. „	Ein deßgleichen, komplett circa	700 fl.
3. „	Ein eleg. Reitpferd mit vollständigem Sattel- und Zaumzeug	600 fl.
4.—28. Preis:	25 weitere Preise mit je ein Pferd, 25 Pferde	7500 fl.
29. Preis:	Ein eleg. Schlitten mit Pelz ausgeschlagen . . .	130 fl.
30. „	Eine Chaise ohne Verdeck	150 fl.
30 Hauptpreise zusammen im Werth circa		9880 fl.
300 Preise, bestehend in eleganten und Bauern-Pferdegeschirren, englischen Reitsätteln, kompletten Stangenzeugen, Wolldecken und andern Gewinnsten, deren geringste nicht unter 5 fl., zusammen circa		2500 fl.
330 Preise im Gesammtwerth von circa		12,480 fl.

Diese Gewinnste gelten bei Absatz sämmtlicher 15,000 Loose.

Loose sind zu haben bei dem Kassier Hrn. **Georg Ritte** dahier, und erhalten Wiederverkäufer angemessenen Rabatt.

Donaueschingen im November 1868.

Das Pferdemarkt-Komitee.

Loose zu **fl. 1** sind ferner zu haben bei Herrn **F. Nußberger** in Durlach.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter macht die ergebene Anzeige, daß er sein **Bäckerei-Geschäft** Lammstraße Nr. 26 eröffnet hat und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Durlach, den 29. Dez. 1868.

Louis Luger, Bäcker.

Bromberger Ausstellung 1868 broncene Medaille,

die ihrer vortrefflichen Eigenschaften wegen rühmlichst bekannten **Pfeifenwaaren** sowie die in jedem Hause unentbehrlichen **Wasser-Filter** zum Reinigen des Wasser, aus plastisch poröser Kohle von **Louis Glokke** in **Kassel** sind stets vorräthig in Durlach bei ***Julius Grether.***

Die Vernachlässigung von Katarrh und Husten kostet unzähligen Menschen das Leben!

Man vergesse doch nie, daß jeder Katarrh eine Krankheit ist und wie leicht derselbe in Lungenentzündung oder noch häufiger in Lungenschwindsucht übergehen kann. Bei allen katarrhalischen Leiden, Husten, Heiserkeit, Grippe, Brustschmerzen, Verschleimung, Rauheit, Kitzel oder Kratzen im Halse, Keuchhusten, Engbrüstigkeit, Blutspeien, selbst bei beginnender Lungenschwindsucht wirkt der Schlesische Fenchel-Honig-Extrakt von L. W. Egers in Breslau reizmildernd und verbindend, er befördert auffallend den Auswurf des zähen stockenden Schleimes und vermindert die Hustenanfälle, auch wird der so unangenehme Reiz und Kitzel im Kehlkopf sehr bald dadurch gehoben und nimmt die eigentliche Ursache der Schlaflosigkeit. Die alleinige Niederlage ist bekanntlich nur bei **Julius Läffel in Durlach.**

Wohnung zu vermiethen.

Auf den 23. April nächsten Jahres ist in der Zehntstraße Nr. 7 der zweite Stock mit 6 ineinandergehende Zimmer, Küche, Keller, Speicher ꝛc. zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von fünf ineinandergehende Zimmern mit allen Bequemlichkeiten ist auf den 23. April zu vermiethen. Näheres im Kontor d. Bl.

Wohnung zu vermiethen.

In der Hauptstraße ist im 3. Stock eine Wohnung von 2 Zimmern, Alkoven, Küche, Keller und Speicherkammer an eine stille Familie auf 23. April zu vermiethen. Näheres im Kontor d. Bl.

Zu verkaufen.

Es sind ein großer neuer **Wasserstein,** eine eichene **Ladenthüre** mit 2 Fenstern, Einhängladen und Oberlicht, sowie 2 große **Staffeltritte** zu verkaufen; zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Zu verkaufen.

Ein noch gut erhaltener **schwarzer Rock,** besonders für einen Konfirmanden geeignet, ist billig zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Dienst-Antrag.

Ein braves, fleißiges Mädchen, welches kochen, waschen, putzen und sich überhaupt allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet bei einer kleinen Familie sogleich eine Stelle. Näheres im Kontor d. Bl.

Weinberg, ½ Morgen, ist auf drei Jahrestermine aus freier Hand zu verkaufen; zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Kirchenbuchs-Auszüge der evang. Stadtpfarrei Durlach.

Getraute.

9. Aug.: Johannes Christian Burkhard Kernberger, Maurer von hier, und Magdalene Krieger von Grötzingen.
9. „ Andreas Gottfried Ammann, Weingärtner und Christine Wilhelmine Blum; Beide von hier.
9. „ Wilhelm Bodenmüller, Schreiner von Grötzingen, und Margarethe Sophie Gugel von hier.
27. „ Wilhelm Knaus, Amtsgerichtsaktuar und Elisabethe Genovefa Echtle; Beide von hier.
16. Sept.: Andreas Fries, Weingärtner und Karoline Eiermann von Sulzbach.
17. Sept.: Franz Josef Knapp, Steueraufseher von Haßmersheim, und Wilhelmine Philippine Kuhn von hier.
20. „ Jeremias Brüstle, Schneider von Furtwangen, und Christiane Karoline Dill von hier.
27. „ Jakob Johannes Franz, Rechnungsrevisionsgehilfe von hier, und Theresia Amalie Hannibal.
27. „ Heinrich Friedrich Egeter, Schuhmacher und Sophie Grieb, Beide von hier.
1. Okt.: Wilhelm Friedrich Ruf, Landwirth von hier, und Karoline Christine Cramer von Aue.
8. „ Johannes Wilhelm Bordt, Schlosser von Unteröwisheim, und Sophie Widder von Eppingen.
15. „ Gustav Philipp Josef Christof Hochschild, Schuhmacher und Karoline Juliane Meier; Beide von hier.
15. „ Martin Ludwig Johannes Prugger, Modellschreiner von Straubing, Königrch. Bayern, und Karoline Christine Magd. Gugel von hier.
18. „ Johannes Georg Bauer, Schneider und Dorothea Sophie Immel; Beide von hier.
25. „ Maximilian Krieg, Schreiner und Wilhelmine Elisabethe Karcher; Beide von hier.
5. Nov.: Friedrich Gabriel Johannes Meier, Weingärtner und Marg. Sophie Kiefer; Beide von hier.
15. „ Karl Friedrich Heidt, Metzger, Wittwer und Katharine Marg. Goldschmidt, verwittwete Barthlott; Beide von hier.
15. „ Karl Friedrich Weiß, Zigarrenmacher und Maria Christiane Ammann; Beide von hier.
19. „ Matthäus Leibfritz, Glaser und Kath. Kottler; Beide von hier.
26. „ Johannes Andreas Kleiber, Taglöhner und Elisabethe Melcher von Muggensturm.
26. „ Noa Ade, Barometermacher, Wittwer und Franziska Dorothea Babberger, verwittwete Steinbrunn; Beide von hier.

Goldkurs am 23. Dez. 1868.

Preuß. Friedrichsd'or . . .	9. 57-58.
Pistolen	9. 48-50.
Holl. 10 fl. Stücke . .	9. 54-56.
Dukaten	5. 35-37.
20 Frankenstücke . . .	9. 26½-27½.
Engl. Sovereigens . . .	11.53-57.

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.

27. Dez.: Lina Johanna, Vat. Heinrich Neuer, Kanzlist, 5 Stunden alt.
28. „ Johann Stüssy, Bahnwart, Ehemann, 55¾ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach